



sichtigt und sich für Einrichtung nach letzterer Brauerei ausgesprochen. Nachher wurde zum Ankauf eines geeigneten Grundstücks geschritten und bereits am 21. Oktober 1836 von den Herren des Direktoriums und des Ausschusses beschlossen, das sogenannte **Waldschlösschen-Grundstück** — damaliger Besitzer war Carl Christoph Müller — zum Preise von 8500 Thalern anzukaufen. Der Kaufabschluss erfolgte einige Tage später. Der Bau ging schnell vorwärts. Die Bauausführung wurde an die Baumeister Kluge und Schumann, die Brauereieinrichtung an den Werkbaumeister Joh. Wagner unter Zuziehung des Baumeisters Walz übertragen. Personal wurde von den Brauereien Pschorr und Zacherl übernommen. Das dreiflügeliche 90 Ellen lange Brauerei- und Schankgebäude, mit 20 Ellen tiefen Kellereien wuchs schnell in die Höhe, die Brauerei kam im Herbst 1837 in Gang und die auf Widerruf erteilte Schankgerechtigkeit im März 1838 erlangt, seit 26. März ausgeübt, aber bereits 7 Monate später durfte wegen zu kollosalen Andranges der Ausschank nur bis Nachmittag 5 Uhr stattfinden. So gelangte das Etablissement der **Societätsbrauerei Waldschlösschen** in den Jahren 1837/38 in den Betrieb.

Unter einer äusserst bewährten Direktion hat sich das Etablissement zur grössten Lagerbier-